oxyd-Hydrat mit 3 Atomen beſteht, gemengt mit einer veränderlichen und zufälligen Menge von ſesquibaſiſchem Eiſen-Carbonat und bisweilen von neutralem Oxydul-Carbonat.

Ueber fremdartige Hülſen unter einer neuen Sorte von Sennesblättern;

von

Dr. Fr. Nees v. Eſenbeck in Bonn.

Durch die Güte des Herrn Proviſors Domeier in Cöln, meines geehrten Freundes, erhielt ich vor Kurzem eine neue Sorte von Sennesblätter, die zwar keine beſondere Empfehlung, aber doch eine nähere Berückſichtigung verdienen. Dieſe Sorte zeichnete ſich beſonders dadurch vor allen bisher bekannten aus, daß ſie eine Menge Blumen von Cassia lanceolata oder C. obovata und ſehr viele ganz fremdartige Hülſen enthielt. Dieſe Hülſen ſind größtentheils reif, zum Theil aber ohne Samen, faſt grade oder etwas ſichelförmig gekrümmt, von ein bis anderthalb Zoll lang, zwei Linien breit, blaßgelblich und mit ſehr feinen anliegenden Haaren bekleidet; diejenigen, welche Samen enthalten, ſind mehr gewölbt, die unfruchtbaren ſind ganz flach. Die Samen ſind oval, ſtumpf, gelblichbraun mit dunkleren Flocken, von der ſich ablöſenden, äußerſt zarten, durchſichtigen Innenhaut der Hülſe eingehüllt. — Ich theilte dieſe Früchte meinem hochverehrten Freund, dem Herrn Profeſſor Ehrenberg mit, der ſie als die der Galega apollinea Del. (Tephrosia Dec.) angehörige erkannte. Dieſe Pflanze wächſt, nach dem Bericht des genannten Naturforſchers, ziemlich häufig in Egypten und Arabien, wo er ſie

ſelbſt ſammelte, und es iſt alſo gewiß, daß dieſe Früchte den Sennesblättern in ihrem Vaterlande zugemiſcht wurden. Außer dieſen hier zuerſt vorkommenden Theilen finden ſich die Blätter der Cassia lanceolata mit einzelnen Blättern der C. obovata und denen der Arghelpflanze (Cynanchum Arghel) vermiſcht vor.

Bemerkungen über die Rhabarberwurzel,

mitgetheilt in der Berzeliusſchen Verſammlung des Kreiſes Pritzwalk zu Kyritz

vom

Apotheker Schultze in Perleburg.

Die alljährige Feier des Stiftungstages des nordteutſchen Apotheker-Vereins verſammelt heute auch die zu dem Kreiſe Pritzwalk gehörenden Apotheker, und da unſer geehrter Herr Direktor in ſeiner Einladung wünſcht, daß wir unſere Ideen gegenſeitig austauſchen und vortragen möchten, was wir für unſer Geſchäft fördernd und heilſam halten; ſo wage ich es, Ihnen die Skizze einer Arbeit vorzulegen, die ich in den wenigen Stunden meiner Muße ſeit längerer Zeit begonnen habe. Nehmen Sie den Willen für die That, und ſchenken Sie mir Ihre gütige Nachſicht, wenn Sie Mängel bemerken ſollten, da der ältere Mann nicht nachzuholen im Stande iſt, was der Jüngling verſäumte, und denken Sie daran, daß meine Bildungs-Epoche noch in jene Zeit fällt, wo man erſt zu ahnen anfing, daß eine höhere wiſſenſchaftliche Ausbildung das Ziel des Apothekers ſeyn müſſe.

Jedem von uns liegt die nähere Bekanntſchaft mit den Arzneyſtoffen, die wir unter den Händen haben, gewiß nahe am Herzen, und wenn der eine mehr Chemiker, der andere